

Klagenfurt: Theater Strick bespielt die Bühne im Kulturraum Ventil mit „Rebell“

In den absurden Fängen der Liebe

Anfang Mai feierlich eröffnet, belüftet nun die erste größere Produktion den konsumfreien Kulturraum Ventil im Hof des Kardinalplatz 1. Im absurden Stück „Rebell“ von Slavko Grum lässt das Theater Strick bei der Premiere am Mittwoch gewitzt und ideenreich nicht nur die Puppen tanzen.

Das hat man sich als Gast schon immer gewünscht: einen Tisch, der von einem Hund durch Abschlecken gesäubert wurde. Aufgeregt hechelnd durchstöbert ein „goldiger“ Bluthund (Tea Kovše) mit riesigen Ohren das kleine Café mit roter Musikbox, bevor der elegante Kellner beim Warten auf Gäste ins Träumen gerät und ein romantisches Abendessen imaginiert.

Mit Fliege, glänzenden Lackschuhen in ausgeprägtem Mienen- und Körperspiel kredenzt Yves Brägger als aufmerksamer französischer Garçon Getränke, erzählt mit festem Stehschritt als Schweizer Offizier eine aufregende Geschichte oder

Yves Brägger (li) träumt in vier Sprachen von der Liebe, die er schließlich von einem Bluthund (Tea Kovše, re) bekommt.

überschlägt als sich zierendes deutsches Fräulein kokett die Beine. Wirklich interessant wird es aber, wenn er die Jukebox bedient. Diese erwacht buchstäblich zum Leben und gibt durch Natalie Krainer in passendem Kostüm (Katarina Zalar) mit

zarthellem Sopran die gewählten Lieder live wieder.

Und dann ist da ja noch der Hund ... Der taucht immer wieder auf, animiert den träumenden Kellner mit zünftigem Slowenisch zum Trinken und wartet mit einem Puppentheater zu ob-

sessiver Liebe auf. Dem Regieteam Tea Kovše, Marlies Franz und Christian Moser gelingt ein absurd-witziger Abend in großen wie in kleinen Szenen, der zeigt, wie viele Sprachen man verstehen kann ohne sie zu sprechen zu müssen. Perisutti



Foto: Perisutti Tina